

Appenzellerland

Regionalteil für
Appenzell Ausserrhoden
und Appenzell Innerrhoden

Wernli begrüsst «IG Starkes AR»

Regierungsrat Jürg Wernli findet es toll, dass sich Private engagieren und die «IG Starkes Ausserrhoden» gegründet haben. Gegen deren Vorwurf, es gehe beim Thema Gemeindestrukturen zu langsam vorwärts, wehrt er sich entschieden.

MONIKA EGLI

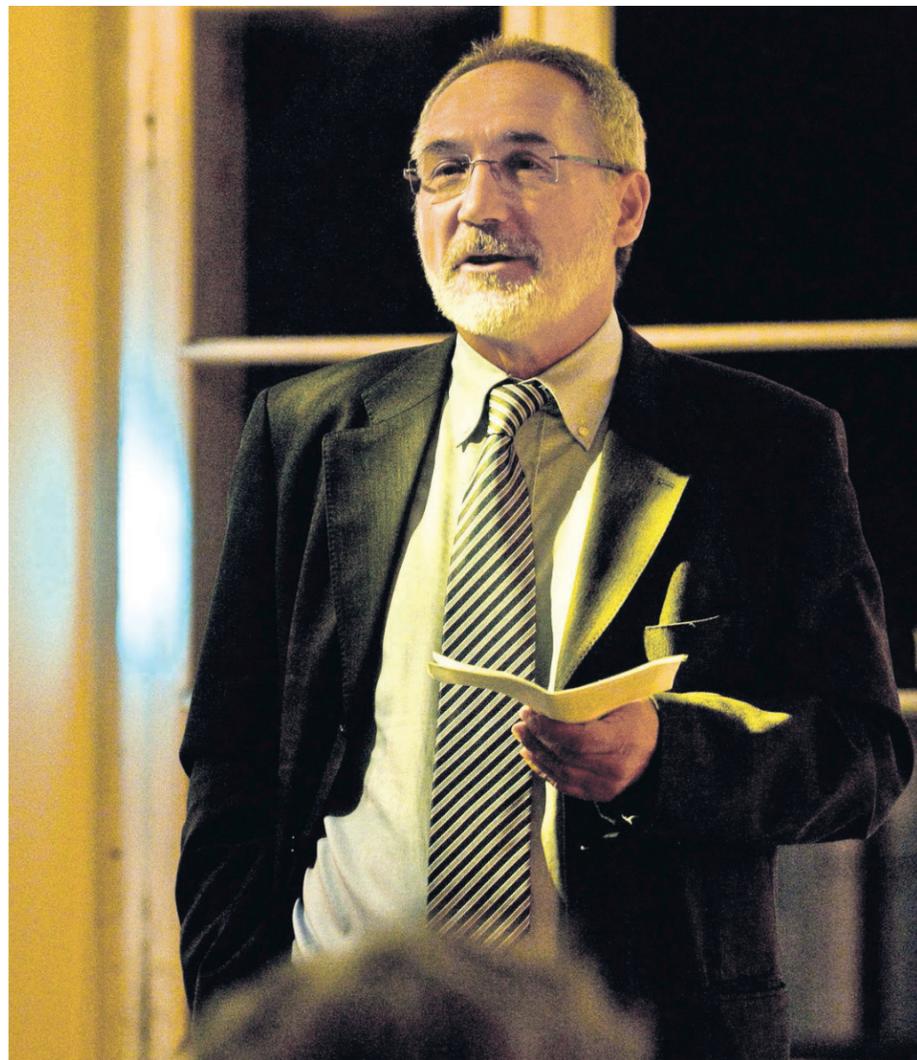
AUSSERRHODEN. Das Thema Gemeindestrukturen gehört ins Departement Inneres und Kultur; die Federführung liegt bei Regierungsrat Jürg Wernli. Zur Gründung der «IG Starkes Ausserrhoden» sagt er: «Ich finde es toll, dass sich Personen zusammengefunden haben, die sich engagieren. Es ist wichtig, dass sich die Bevölkerung einbringt.»

Nicht von oben diktieren

Der Vorstand nannte auch Ungeduld als Motivation zur IG-Gründung. «Dass es nur langsam vorwärts geht, das stimmt nicht», wehrt sich Jürg Wernli. Seit das «Postulat Sträuli» im September 2010 auch auf seinen Antrag hin als erheblich erklärt worden ist, habe der Regierungsrat die Analyse zu den Gemeindestrukturen bei Reto Steiner von der Universität Bern in Auftrag gegeben und im Nachgang eine «Kommission Optimierung Gemeindestrukturen» eingesetzt. Der Bericht dieser Kommission gelange noch vor den Sommerferien in den Regierungsrat. «Der Regierungsrat steht einer Optimierung der Gemeindestrukturen positiv gegenüber, er hat deshalb auch eine aktive Rolle eingenommen», sagt Jürg Wernli. Er erachte es als die einzig erfolgversprechende Strategie, wenn man konkret und pragmatisch Schritt um Schritt vorwärts gehe. «Auf Seiten Regierungsrat können wir Gesetzgebungsprozesse in die Wege leiten und gesetzliche Hindernisse aus dem Weg räumen. Aber es wäre falsch, Veränderungen der Gemeindestrukturen von oben zu diktieren. Wenn jetzt also eine Diskussion in der Bevölkerung anfängt, ist das wichtig und gut.»

Handlungsbedarf nicht akut

Wie der IG-Vorstand betont auch Jürg Wernli wiederholt, dass es beim Gemeindestrukturenprozess um Optimierungen gehe. Ob sich daraus Gemeindefusionen



Regierungsrat Jürg Wernli: «Der Bericht der Kommission Optimierung Gemeindestrukturen kommt noch vor den Sommerferien in den Regierungsrat.»

er ergeben, sei offen. «Mit unseren Einheitsgemeinden befinden wir uns in einer privilegierten Situation, das heisst, wir haben bereits einfache Strukturen.» So sei auch der Bericht Steiner zum Schluss gekommen, dass nicht dringender, wegen der demographischen Entwicklung aber mittelfristiger Handlungsbedarf bestehe. Eine Bevölkerungsbefragung

hat der Regierungsrat nicht ins Auge gefasst: «Eine Bevölkerungsbefragung muss in Aufbau und Auswertung wissenschaftlichen Kriterien genügen, damit sie Hand und Fuss hat.» Zusammen mit Reto Steiner sei der Regierungsrat zum Schluss gekommen, dass der Erkenntnisgewinn aus einer solchen Befragung («die an die 50 000 Franken

kosten würde») nur gering wäre. Jürg Wernli verweist auf andere Schweizer Gemeinden, wo in Konsultativbefragungen grosses Interesse an Veränderungen bekundet wurde, diese in der konkreten Abstimmung dann aber auf Ablehnung stiessen. «Unsere Stossrichtung ist deshalb eine andere: Wir wollen die Bevölkerung mit konkreten Fragestellungen

IG Starkes AR Die Bevölkerung einbeziehen

Die letzte Woche gegründete «IG Starkes Ausserrhoden» will die Bevölkerung in den Prozess um die Optimierung der Gemeindestrukturen einbeziehen. Dazu hat sie auf ihrer Homepage eine Befragung aufgeschaltet; je mehr Personen mitmachen, umso bessere Anhaltspunkte ergeben sich für die politische Diskussion. Die IG wird verschiedene Veranstaltungen organisieren. Fix geplant ist bisher ein Anlass für Mitglieder Mitte September und ein öffentlicher Anlass Mitte November. Die IG hofft, zahlreiche Mitglieder zu gewinnen. Zum Vorstand gehören als Präsident Roger Sträuli, Rehetobel; Ursula Weibel, Waldstatt (nicht Herisau, wie am Dienstag geschrieben); Markus Brönnimann, Herisau; Annette Joos Baumberger, Herisau; Markus Bänziger, Teufen; Walter Nef, Urnäsch (nicht Hundwil, wie am Dienstag geschrieben); Stephan Wüthrich, Wolfhalden; Andreas Zuberbühler, Rehetobel. Wir entschuldigen uns für die falschen Ortsbezeichnungen. (eg)

Umfrage, Mitgliedschaft und weitere Informationen unter: www.starkes-ar.ch

gen, zum Beispiel einer Verfassungsänderung, abholen.»

«Breit streuen»

Auf welche Art und wann der Bericht der «Kommission Optimierung Gemeindestrukturen» öffentlich gemacht wird, sei vom Regierungsrat noch nicht entschieden. «Auf jeden Fall soll er breit gestreut werden.»

Willkomm den Finanzdirektoren

APPENZELL. Im Namen von Landammann und Standeskommission von Appenzell Innerrhoden heisse ich die Finanzdirektorenkonferenz herzlich in unserem Kanton willkommen. Ich freue mich, dass die Finanzdirektorinnen und -direktoren aller Kantone, die Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements, Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, der Präsident des Direktoriums der Nationalbank, Herr Thomas Jordan, sowie Vertreter des Eidgenössischen Finanzdepartements ihre Jahresversammlung nach 1983 erstmals wieder in Appenzell abhalten. Die Kantone und der Bund sind in der Finanz- und Steuerpolitik gemeinsam mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Um diese im Interesse unseres Landes bestmöglich bewältigen zu können, ist ein intensiver Austausch unabdingbar. Ich hoffe, dass Sie bei uns die dazu nötige, positive Atmosphäre erleben können. In diesem Sinne freue ich mich darüber, dass der Beitritt des Kantons Waadt zur Rheinsalinen AG in unserem Kanton beschlossen wird. Damit erfährt dieses kantonale Gemeinschaftswerk seine Vollendung. Ich wünsche allen Teilnehmern eine interessante, erfolgreiche Versammlung und auch genügend Zeit, um in unserem Kanton die Kollegialität zu pflegen.

Daniel Fässler,
Regierender Landammann

www.appenzellerzeitung.ch

Anzeige

Mercedes aus Appenzell
EUGHAUSGARAGE AG
9050 Appenzell 071 788 10 30
www.zeughausgarage.ch

Erfolgsenerlebnisse sind entscheidend

Die Sozialen Dienste Vorderland AR betreuen zurzeit 462 Fälle. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist die Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Ziel ist eine selbstbestimmte Lebensführung.

HEIDEN. Jugendliche und junge Erwachsene beschäftigten die Sozialen Dienste Vorderland AR im vergangenen Jahr stark. «Die Ablösung von Eltern, die Beziehungsgestaltung zu Gleichaltrigen, der Aufbau eines eigenen Wertesystems sowie die Berufswahl und Berufsausbildung stellen wichtige Entwicklungsaufgaben des Jugendalters», schreibt Dolores Baumgartner, Leiterin der Sozialen Dienste, in ihrem Jahresbericht. «All das macht das Jugendalter zu einer verwundbaren Lebensphase.» Ziel der Sozialarbeit sei es, die Jugendlichen in einer selbstbestimmten Lebensführung zu unterstützen, damit sie sich zu bindungs- und arbeitsfähigen Erwachsenen entwickeln können.

Brückenangebot

Für Jugendliche, die nach der Schule keinen Lehrplatz gefun-

den haben, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Brücke AR zum Beispiel ist ein Angebot, bei dem Jugendliche in einem Prakti-



Sich in der Arbeitswelt zu integrieren ist für Jugendliche wichtig.

kumsbetrieb tätig sind und nebenher eineinhalb Tage pro Woche die Schule besuchen. Sprachkurse können Teil des An-

gebots sein. «Solche Brückenangebote können für Jugendliche entscheidend sein», schreibt Sozialarbeiterin Renate Schilling im Jahresbericht der Sozialen Dienste Vorderland AR. Sie erzählt von einem Beispiel, bei dem eine anfänglich sehr ängstliche und unmotivierte Person sich von Tag zu Tag mehr zutraute. Dank Erfolgsenerlebnissen in der Schule und der positiven Rückmeldung des Praktikumsleiters konnte ihr Selbstwertgefühl allmählich aufgebaut werden.

Fallzahlen bleiben etwa gleich

2013 wurden bei den Sozialen Diensten Vorderland AR insgesamt 462 Klienten oder Klientensysteme beraten oder betreut. Davon konnten vergangenes Jahr 95 Fälle abgeschlossen werden, während 89 neue hinzu kamen. (pd/red.)

Rochaden im Gemeinderat

WALDSTATT. Das Ressort Soziales der Gemeinde Waldstatt, bestehend aus Asylwesen und Soziales, wurde aufgeteilt. Der Bereich wirtschaftliche Sozialhilfe sowie der ganze Bereich Spitex, Pflegefinanzierung wurde aufgrund der steigenden Ausgaben als prioritär erklärt. Wie die Gemeindegemeinschaft mitteilt, hat sich Gemeindepräsident Andreas Gantenbein deshalb im vergangenen Jahr in den Aufgabenbereich Soziales, Spitex und Pflegefinanzierung eingearbeitet. Er übernimmt per 1. Juni das Ressort Soziales von Marlis Blöck-Frei. Marlis Blöck-Frei übernimmt die neu geschaffenen Ressorts «Asylwesen» und «Grünanlagen». Der neugewählte Georg Lieberherr präsidiert die Kommission Baubewilligung. Die Kommission Ortsplanung wird durch Andreas Gantenbein geführt. In die Kommission Forst und Landwirtschaft wurden Brigitte Betschart und Hanspeter Rotach gewählt. (gk)